

Petition an den Bundestag

Tschernobyl mahnt – für ein Europa ohne Atom!

Am 26. April 1986, vor 20 Jahren, explodierte ein Reaktor in Tschernobyl – der größte anzunehmende Unfall. Radioaktive Wolken zogen in alle Himmelsrichtungen. Radioaktive Katastrophen – egal ob zivile oder militärische – machen an nationalen Grenzen nicht Halt. Sie bedrohen die gesamte Menschheit.

Verfechter der Atomkraft aus Politik und Wirtschaft sprechen wieder von der sicheren zivilen Nutzung der Atomenergie. Sellafield (England 1957), Harrisburg (USA 1979), Tschernobyl (Ukraine 1986) und andere Störfälle strafen sie Lügen. Ernst zu nehmende Wissenschaftler bestreiten das „Restrisiko“ der Atomenergie nicht.

Die sowjetische Regierung verschwieg bis 1990 die Tschernobylkatastrophe. Die Internationale Atomenergie-Behörde (IAEO), Wien, verharmlost sie auch heute noch.

Unabhängige Bürgerinitiativen und Wissenschaftler in Ost und West haben die vielfältigen Dimensionen der Katastrophe bekannt gemacht – die radioaktive Verseuchung weiter Landstriche in Belarus, Russland und der Ukraine, die dramatische Verschlechterung des Gesundheitszustands besonders bei Kindern, die Krankheiten und hohe Sterberate bei den Liquidatoren, die 1986 und 1987 die Folgen der Katastrophe bekämpften.

Bürgerinitiativen in Ost und West realisieren seit über 15 Jahren ein beispielloses Hilfsprogramm und zahlreiche gemeinsame Projekte. Jedes Jahr besuchen über 20.000 Kinder aus Belarus und der Ukraine Familien in Deutschland.



© greenpeace (1, 4), Joker (2), version-foto (3)

Tschernobyl mahnt,

- ▶ sich dem Verschweigen und Verharmlosen zu widersetzen und das Ausmaß der Tschernobylkatastrophe öffentlich zu benennen,
- ▶ den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie zu vollziehen,
- ▶ alle Atomwaffen weltweit abzuschaffen.

Tschernobyl fordert dazu auf,

- ▶ regenerative Energien zu fördern und Energieeinsparpotenziale zu nutzen
- ▶ die Projekte und Hilfsprogramme der Bürgerinitiativen öffentlich zu fördern. Wir brauchen ein Förderprogramm für Belarus und die Ukraine. Auch die Energiekonzerne sollten einen Teil ihrer Gewinne für die humanitäre Zusammenarbeit bereitstellen.

Wir fordern ein Europa ohne Atom!

Eine Aktion von: BAG „Den Kindern von Tschernobyl“ in Deutschland, *Münster*; Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), *Berlin*; Greenpeace e.V., *Hamburg*; Heim-statt-Tschernobyl, *Bünde*; Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges, Ärzte in Verantwortung e.V. (IPPNW), *Berlin*; Internationales Bildungs- und Bewegungswerk gGmbH, *Dortmund*; Martin-Niemöller-Stiftung, *Wiesbaden*; Netzwerk Friedenskooperative, *Bonn*

Diese Anzeige wurde unterstützt von: Heinz-Georg Ackermeyer, *Kierspe*; Aktionsgemeinschaft Friedenswoche Minden e.V.; Eckhard Althaus, *Dortmund*; Peter Amici, *Braunfels*; Arbeitskreis Weißrussland der Evangelischen Gemeinde Rheinstetten; Eva Balke, *Detmold*; Fritz H. Bauer, *Laichingen*; Barbara Becker-Teuerle, *Köln*; Elise Beinlich, *Rennerod*; Dr. Maryam Berger, *Münster*; Betreibergemeinschaft Bürgerwindrad Osten.GbRmbH; Jürgen und Rotraud Binder, *Friedrichshafen*; Dietmar Freiherr von Blittersdorf, *Landau*; Gudrun Bockelmann, *Radolfzell*; Margot Bockemühl, *Bergneustadt*; Brigitte Bohn, *Gießen*; Marianne Boßmann (*Hilfe für Tschernobyl-Kinder*), *Rees*; Bernd Bremen, *Aachen*; Christoph Brockes, *Nienburg*; Damian Ballalik, *Bochum*; Gerd Büntzly, *Herford*; Bürgerinitiative für eine Welt ohne atomare Bedrohung e.V., *Rottweil*; Michael Bütz, *Berlin*; Christliche Frauen für das Leben – Belarus-Initiative, *Hanau*; Baukea und Gerhard Dänekas, *Hesel*; Maja Dircks, *Friedland*; André Doll, *Mannheim*; Wolfgang Dominik (*Ev. Selsch. Zivi. u. KDV*), *Bochum*; Dr. Sabine Dreves, *München*; Prof. Dr. Ilse Ellger, *Münster*; Renate Elsässer, *Esslingen*; Ev.-Luth. Melanchthongemeinde Hbg.-Gr. Flottbek; Jürgen Fehrensens, *Münster*; Astrid Hedwig Feja-Schwörer; Ferien für Kinder von Tschernobyl e.V., *Rostock*; Hannelore Fiedler, *Berlin*; Walter Fleuster, *Haltern am See*; Fördergemeinschaft Friedensarbeit Gießen e.V.; Frauen für den Frieden Gießen; Frauen nach Tschernobyl e.V., *Kassel*; Frauenhilfe Soest; Freundeskreis Polozk e.V., *Friedrichshafen*; Friedensinitiative Nottuln; Lore Gerster, *Braunfels*; Heinrich Böll Stiftung NRW; Sibylle Höhn, *Oberhausen*; Initiative Den Kindern von Tschernobyl e.V. der Ev. Kirchengemeinde Wiedenest; Susanne John, *Düsseldorf*; Joker: Fotojournalismus G. b. R., *Bonn*; Peter Junge-Wentrup, *Münster*; Irene Karlowa; Kinder von Tschernobyl e.V., *Rathenow*; Kinder von Tschernobyl e.V., *Düsseldorf*; Kinderhilfe Tschernobyl Unna; Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Rosenthal-Bleialt – Projektgruppe „Kinder von Tschernobyl“; Sigrid Kirdorf, *Wetzlar*; Familie Kitschke; Gisela Klein, *Dortmund*; Karen Lange-Rehberg, *Stolberg*; Leben nach Tschernobyl e.V., *Frankfurt/M.*; Lebenshaus Schwäbische Alb – Gemeinschaft für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Ökologie e.V.; Hans-Peter Lippert, *Münster*; Dr. Paul Elard v. Lücken, *Ablhorn*; Erich Marscholke; Monika Mehnert, *Bonn*; Grete Melzer, *Oberhausen*; Hannelore und Roland Narr, *Hannover*; Michael Nelson (*Solidarische Kirche Westfalen/Lippe*), *Fränchenheim*; Dr. Werner Neumann (*Vorstandsmitglied Leben nach Tschernobyl e.V. und Energiepolitischer Sprecher des BUND*); Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP) Landesverband Hamburg; Hans Hillert Oetken, *Gechingen*; Norbert Pfaff, *Kalkheim*; Politische Rottweiler Fraueninitiative e.V.; Hildegard Reiff, *Bergisch Gladbach*; Wilfried Rensch; Doris Ruche; Bärbel Schlichting, *Staufenberg*; Reinhard Schmitz, *Bonn*; Karin Schörle, *Nagold*; Dr. Jürgen Schratz, *Münster*; Elisabeth Schroedter (*MdEP*), *Bruxelles*; Adelheid Schütz, *Berlin*; Solidaritätsdienst-International e.V. SODI; Sandra und Carsten Stehr, *Neuenkirchen*; Prof. Dr. Wilhelm Teuerle, *Köln*; Birgit Trechow, *Hilzingen*; Tschernobyl-Hilfe Nurgasungen-Küllstedt e.V.; Christine Wahl, *Stuttgart*; Sven Weichelt, *Freiberg*; Marlies Wellmer, *Voerde*; Dr. med. Henri Westphal (*Initiative für Kinder von Tschernobyl e.V.*), *Wanderup*; Dr. Christoph Zenses (*PRO-OST e.V.*)

Die Petition an den Bundestag wurde bereits von mehr als dreitausend Menschen unterzeichnet.

Sie wird am 26. April 2006 im Bundestag übergeben. Weitere Unterschriften werden nachgereicht. Die jeweils aktuelle Liste der UnterstützerInnen findet sich unter www.friedenskooperative.de/tschpnet.htm

Sie können Unterschriftenlisten beim **IBB**, Olga Rensch, Tel. 02 31/95 20 96-11 oder beim **Netzwerk Friedenskooperative**, Römerstr. 88, 53111 Bonn, Tel. 02 28/69 29 04 bestellen. Siehe auch: www.friedenskooperative.de/tschernobyl_f.pdf

Bitte unterstützen Sie diese Veröffentlichung mit einer Spende auf das Konto des Förderverein Frieden e.V., Kto.-Nr. 33 0 35 bei der Sparkasse Bonn (BLZ 380 500 00), Stichwort „Aufruf Tschernobyl“.

V.i.S.d.P.: Kristian Golla, c/o Netzwerk Friedenskooperative